



Protokollauszug
zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND
VERWALTUNG

am Donnerstag, 10.05.2012, 17:02 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1 Jahresberichte 2011, Zuschüsse 2012, Vorschau
2012

Beratungsverlauf:

Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkte 1.1 und 1.2.

TOP 1.1 Tanz- und Theaterwerkstatt e.V. Vorl.Nr. 178/12

Beschluss:

1. Der Bericht der TTW wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Der im Haushaltsplan 2012 angesetzte städtische Zuschuss in Höhe von 151.800 € wird zur Auszahlung freigegeben.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Ja 16 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Frau **Gonsiorek** (Tanz- und Theaterwerkstatt) berichtet über die Projekte und merkt hierbei an, dass dank der Zuschusserhöhung sowohl die Kapazität erhöht als auch Konzepte ausgearbeitet werden konnten. Ebenso wolle man die deutsch-französische Zusammenarbeit ausbauen. Die Tanz- und Theaterwerkstatt sei als Kompetenzpartner für kulturelle Bildung, als Produktionsstätte für zeitgenössische Kunst und für die künstlerische Umsetzung und Auseinandersetzung von gesellschaftlichen und interkulturellen Themen geschätzt.

In der anschließenden Aussprache lobt Stadträtin **Kopf** die interkulturelle und generationsübergreifende Arbeit.

Hervorhebend erwähnen möchte Stadtrat **Bergold** die ehrenamtliche Arbeit der Tanz- und Theaterwerkstatt, die erfolgreichen Produktionen und die sehr gute Eigenfinanzierungsquote.

Stadtrat **Weiss** schließt sich den lobenden Worten seiner Vorredner an. Die Freie Wähler Fraktion werde die Finanzierungen die nächsten 3 Jahre positiv begleiten und merkt an, dass mit Thema Integration sehr viel erreicht werden könne.

Stadtrat Dr. **Vierling** unterstreicht, die Tanz- und Theaterwerkstatt habe es geschafft mit wenig öffentlichen Zuschüssen ein großes Kulturrad zu drehen.

Gut findet die FDP-Fraktion, so Stadtrat **Müller**, dass bei der Tanz- und Theaterwerkstatt sowohl die Erwachsenen als auch die Schüler als Zielgruppe angesprochen werden. Hervorheben möchte er, dass die internationale Begegnung von der Tanz- und Theaterwerkstatt begleitet werde. Die FDP-Fraktion regt an zu prüfen, ob es nicht sinnvoll sei, die anfallende Verwaltungstätigkeit zu bündeln um eventuell Synergie Effekte zu heben und die inhaltliche Arbeit mehr zu fördern.

Stadträtin **Burkhardt** lobt das umfangreiche und qualitativ hohe Programm der Tanz- und Theaterwerkstatt. Kritisch sehe man das viele ehrenamtliche Engagement, die vielen Überstunden und den Urlaubsverzicht, damit ein vielfältiges, nachhaltiges und qualitativ hochwertiges Programm im gewohnten Umfang zu stemmen sei.

Frau **Gonsiorek** geht auf die Personalstruktur ein. Hier könne man Dank der gewährten Erhöhung der städtischen Investitionen die eigenen Stellen aufstocken. Was die Akquirierung von Spenden und Geldern für Projekte angehe, so stelle man viele Anträge für die Projekte, von den auch viele nicht bewilligt werden.

Im Anschluss lässt OBM **Spec** über die Vorl.Nr. 178/12 abstimmen.

TOP 1.2

Städtisches Kulturprogramm im Forum am
Schlosspark

Vorl.Nr. 182/12

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss Haushalt 2011 für das Städtische Kulturprogramm wird zur Kenntnis genommen.
2. Dem vorgelegten Spielplan für die Spielzeit 2012 / 2013 des Fachbereichs Kunst und Kultur sowie der Preisgestaltung wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Ja 16 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Herr **Reuter** (FB Kunst und Kultur) erläutert die wesentlichen Inhalte der Vorl.Nr. 182/12. Mit einem Zuschuss von 211.790 EURO liege man 53.960 EURO unterhalb des Planes. Dieses um 20% bessere Ergebnis liegt vor allem an den hohen Besucherzahlen und den damit verbundenen Einnahmen durch Kartenverkäufe. Besonders erfreut sei man, dass sich die Anzahl der jungen Besucher gesteigert habe. Hier verzeichne man eine Zunahme zur Spielzeit 2010 um 40%. Daraus ergebe sich eine Auslastung um 85 %. Die Auslastung sei ein Zeichen dafür, dass das Programm funktioniere und dass die Mischung aus Traditionellen, Innovativen und stetigen Veränderungen sehr gut angenommen werde. Weiter erläuternd geht er auf den Rückblick zum Programm 2011 ein und auf das Programm 2012/2013. Auf ausdrücklichen Wunsch des Publikums, werde es für fast alle Abonnement-Reihen in der Spielzeit 2012/2013 je eine Veranstaltung mehr geben. Stark ausgebaut habe man auch die Anzahl der Kooperationsprojekte mit weiteren Ludwigsburger Kultureinrichtungen. Zum Schluss weist Herr Reuter auf die letzte Veranstaltung „Ludwigsburg Concert“ am 12.05.2013 hin, die gleichzeitig die Eröffnung des neuen Ludwigsburger Stadtmuseums ist.

Frau **Richert** (FB Kunst und Kultur) ergänzt, wichtig sei nicht nur der Ausbau der Kooperationen sondern auch die Frequenzerhöhung. Aus Konsolidierungsgründen habe man die Frequenz vor einiger Zeit herabgesetzt, mit der Maßgabe die Qualität zu halten und dafür die Frequenzen zu senken.

In der anschließenden Aussprache hebt Stadtrat **Schwytz** den hohen jungen Besucheranteil hervor. Das laufende Programm und das Programm 2012/2013 würde keine Wünsche offen lassen und man warte gespannt auf den Bericht 2012.

Stadtrat **Bergold** merkt an, dass das Haushaltsjahr 2011 auch aus der Sicht der SPD-Fraktion sehr positiv verlaufen sei. Hervorheben möchte er ebenfalls die hohe Besuchersteigerung bei den jungen Besuchern. Dies sei eine gute Basis für ein zukünftiges angemessenes Besucherpotenzial des städtischen Kulturprogramms. Gespannt sei man auf das Programm 2012/2013, welches ein breites Spektrum in allen Sparten abdecke. Besondere Beachtung und die Zustimmung der SPD-Fraktion sei gegeben, dass die Eintrittspreise für die jungen Besucher preiswerter werden.

Begeistert sei die Freie Wähler-Fraktion von dem Bericht 2011/2012, so Stadtrat **Weiss**. Die gestiegenen Besucherzahlen, die Vernetzung mit der Musikhalle und dem Scala, sei sehr erfreulich. Was die Anmietung eines Steinway-Flügels angehe, sei für seine Fraktion wichtig zu wissen, wie hoch der Anschaffungspreis für diesen sei.

Stadtrat Dr. **Vierling** merkt an, dass die Auslastung ein Vorbild für andere kulturelle Einrichtungen sei. Eine Verunsicherung sei die Verteuerung der Abonnements. Hier hoffe man, dass die Abonnenten bereit sind, mehr Geld für mehr Veranstaltung auszugeben. Aus der Vorl.Nr. 182/12 gehe nicht klar hervor, was bezüglich Marketing und die Auslastung der Theatersparte des städtischen Kulturprogramms gelten solle.

Stadtrat **Müller** schließt sich den Ausführungen zu Lob, Leistungen und Programm der Vorredner an. Positiv und eher günstiger für den Besucher sieht die FDP-Fraktion die Erhöhung des Abos um je eine Veranstaltung. Insgesamt könne man erst nach der Spielzeit sehen, wie sich das Programm auf die Wirtschaftlichkeit ausgewirkt habe. Den Aspekt, die jungen Besucher mitzunehmen, fände man sehr gut, um diese an die Thematik heranzuführen. Was die Erhöhung des Zuschusses angehe, sei vorab auch wichtig zu wissen, wie hoch die Anschaffungskosten des Steinway-Flügel sind.

Stadträtin **Burkhardt** konstatiert, das auf unterschiedliche Weise versucht werde, junge Besucher für die Veranstaltungen zu gewinnen. Hervorheben möchte Stadträtin Burkhardt die enge Zusammenarbeit mit dem Literaturarchiv Marbach. Für die Modernisierung der Bühnentechnik habe man bereits in den Vorjahren hohe Summen beschlossen, nicht nachvollziehbar sei, daher

dass jetzt die gesamte Technik nicht mehr auf dem aktuellen Stand sei. Vor den Haushaltsberatungen bitte man um deutliche Darlegung der Kosten, ob es weiterhin günstiger, sei die Technik anzumieten oder zu kaufen.

Herr **Reuter** beantwortet die Fragen zur Erhöhung des Zuschusses um 25.000 EURO. Hier merkt Herr Reuter an, dass allein für die Anmietung von Lichttechnik 50.000 EURO ausgegeben werden. Was den Steinway-Flügel angeht, so sei dieser nach 10 Jahren nicht mehr verwendbar und eine Neuanschaffung liege bei 120.000 EURO. Die Anmietung liegt zwischen 1500 EURO und 2000 EURO. Beim Marketingkonzept sei man in den Printmedien sehr präsent. Bei der Auslastung der Theatersparte erreiche man pro Schauspielabend 500 bis 600 Besucher bei einem Platzangebot von 895 Plätzen. Das sei für die Sparte Schauspiel ein Spitzenwert, da Ludwigsburg mit seinen 895 Plätze viel größer ist als vergleichbar Stuttgart mit gerade einmal 650 Plätzen.

Im Anschluss lässt OBM **Spec** über die Vorl.Nr. 182/12 abstimmen.

TOP 2

50. Jahrestag Rede Charles de Gaulles an die Jugend - aktueller Sachstand

Vorl.Nr. 172/12

Beratungsverlauf:

Frau **Karstedt** (FB Organisation und Personal) stellt in ihren Ausführungen Frau Anne-Sophie Barreau vor, die die Diskussion im Forum moderiert und begleitet. Die Vorl.Nr. 172/12 erläuternd, geht Frau Karstedt auf die Zusammenarbeit mit dem deutsch-französischen Institut und die Teilnehmer ein. Am 21.09.2012 ist eine öffentliche Abschlussveranstaltung im Forum am Schlosspark geplant. Hier werden die Ergebnisse gemeinsam mit politischen Vertretern aus Europa und jungen Teilnehmern geplant. Man hofft, dass sowohl der französische Staatspräsident Holland als auch Bundeskanzlerin Merkel der Einladung am 22.09.2012 folgen werden. Hervorhen möchte Frau Karstedt die Ausstellung, welche von der Stiftung de Gaulles in Paris und der Stiftung Bundeskanzler Adenauer Haus konzipiert wurde. Diese sei derzeit noch am Geburtshaus von de Gaulles aufgebaut. Angedacht ist die Eröffnung am 09.09.2012. Die Ausstellung ist in einem Zelt im Schloss vorgesehen und soll für ca. 7 Wochen bespielt werden. Erfreulich könne man zum Finanzplan hinzufügen, dass man eine Zusage für die maximale Förderungssumme in Höhe von 50.000 EURO von der EU erhalten habe.

OBM **Spec** ergänzt, den Dialog im Forum könne als zeitgemäße Form einer Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen und Visionen für Europa, welche von der Basis erarbeitet werden, gesehen werden. Nur dann könne man in der europäischen Politik erfolgreich vorankommen, wenn die Gesellschaft sich aktiv mit dem Notwendigen beschäftigt.

In der anschließenden Aussprache danken die Stadträte **Kopf, Schittenhelm, Weiss, Dr. Vierling, Dr. Heer** und **Müller** der Verwaltung für den Zwischenbericht. Wichtig sei die Kooperation Stadt Ludwigsburg mit dem deutsch-französischen Institut und mit dem Land Baden-Württemberg. Erfahren möchte man noch, warum lediglich Schüler von den Gymnasien angesprochen wurden und wichtig sei, dass der Zugang möglichst einfach gestaltet werde. Insgesamt werde man den Prozess positiv begleiten.

Es sei wichtig zu wissen, so OBM **Spec**, und da möchte man es nicht elitär machen, wer sich in dem Forum bewegt. Man möchte eine ernsthaft begleitete Auseinandersetzung mit den aktuellen Themen haben. Die Tiefgründigkeit des Themas würde ganz junge Schüler überfordern, da es um die Grundfeste der Demokratie gehe und dies zielt auf junge Menschen in den fortgeschrittenen Schulklassen. Die Ergebnisse der partizipierten Einsichten und die Erkenntnisse der Sprecher der Gruppen, sollen, sofern Staatspräsident Holland und Bundeskanzlerin Merkel der Einladung zum Festakt folgen, vorgelegt werden.

Frau **Karstedt** ergänzt, was Akquise und Auswahl der Teilnehmer angehe, habe man einen sehr hohen Aufwand betrieben und es habe sich herausgestellt, dass bei vielen Schulen der Aufwand, so ein Projekt zu begleiten sehr hoch sei. Was die Förderung angehe könne man zusammenfassend sagen, dass sowohl von der Karl-Eisele-Stiftung, der Robert-Bosch-Stiftung und der Kreissparkasse mit dem Zuschlage zu rechnen ist. An den Themen, Ergebnissen und wie es nach dem Projekt weiter geht, sei man dran und am Überlegen, wie man damit umgehe.